

Das Grüne Band – ein Querschnitt durch die Natur- und Kulturvielfalt Europas



Bild 1 und 7: Klaus Leidorf, Bild 2: Thomas Stephan, Bild 6: BN Archiv

Dr. Thomas WRBKA

Univ. Wien
Div. f. Naturschutzbiologie, Vegetations- u.
Landschaftsökologie

Das Grüne Band Europas

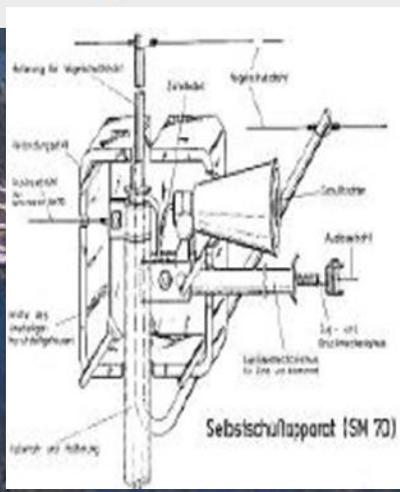
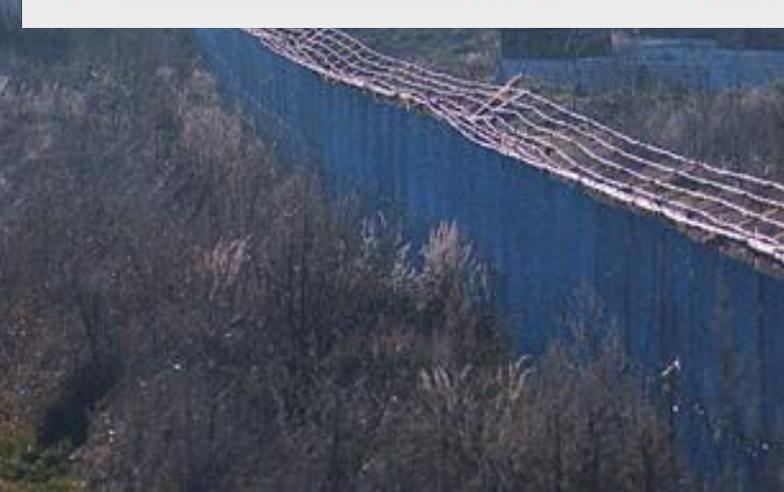
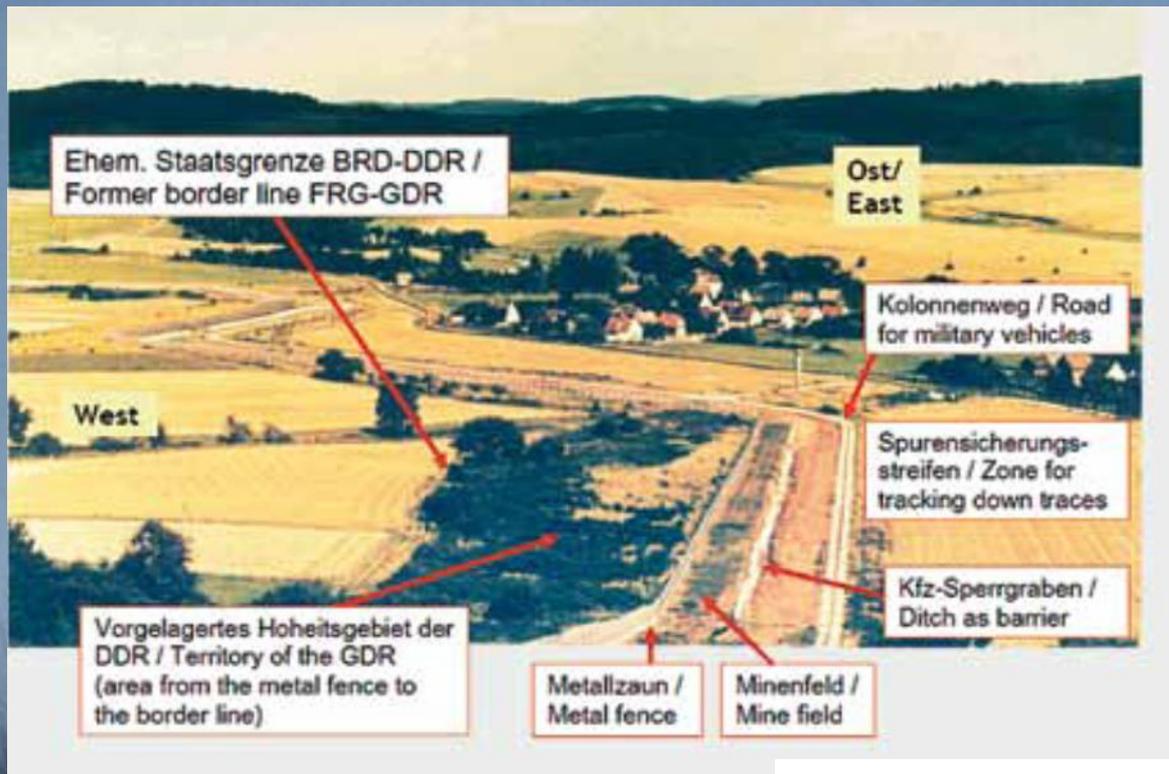
Vision

Das “Grüne Band Europas”, unser gemeinsames Naturerbe entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs, soll erhalten bleiben und weiterentwickelt werden zu einem **ökologischen Netzwerk** das hochwertige Natur- und Kulturlandschaften miteinander verbindet, dabei aber die ökonomischen, und sozio-kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigt.



www.europeangreenbelt.org

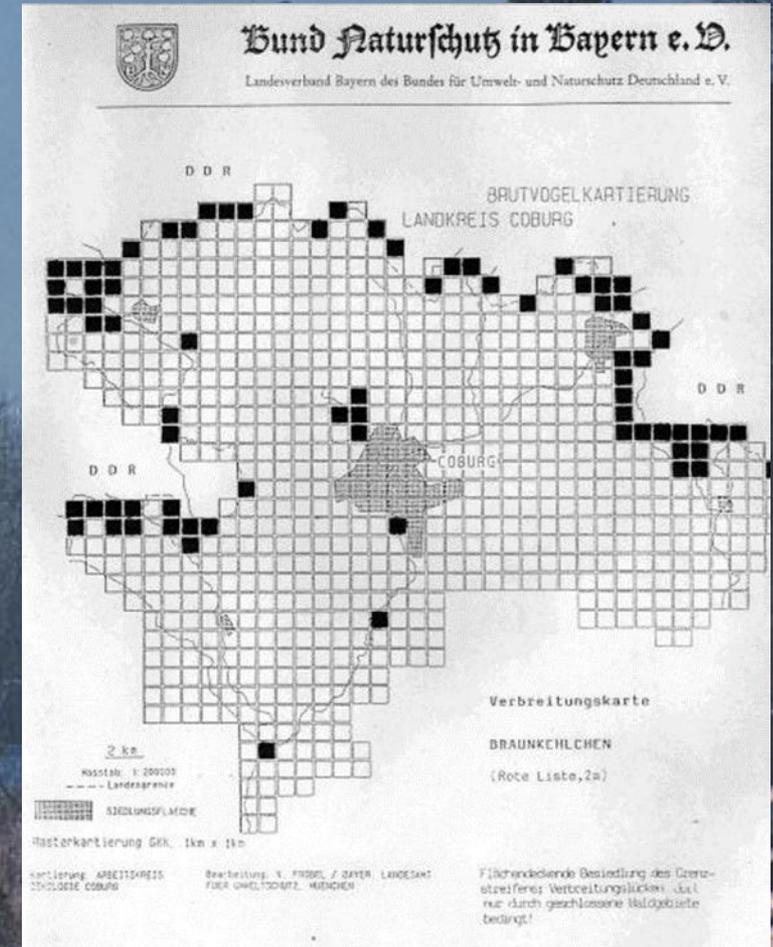
Die Anfänge - "Zonengrenze"



Von der Todeszone zur Lebenslinie



Kai Frobels



Erste ornithologische Kartierungen im Steinachtal bei Mitwitz seit 1975
1979-1984 großräumige Erfassungen entlang der Grenze durch
Mitglieder des Bund Naturschutz / LBV, Kreisgruppe Coburg

Braunkehlchen – Flaggschiffart der innerdeutschen Grenze



Foto: Thomas Stephan

Grenzöffnung: der bundesweite Startschuss !

9. Dezember 1989:

**Auf Initiative/Einladung des Bundes Naturschutz Bayern e.V. treffen sich in Hof
400 Naturschützer aus Ost und West - 1. Resolution zum Grünen Band**



Foto: Arndt Schaffner/Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth



Fotos: Ernst Sammer



November 2005: Koalitionsvereinbarung von
CDU, CSU und SPD

29.10.2006, Bundespräsident Horst Köhler: ...
*...freut es mich, dass nun endlich auch die Idee des "Grünen
Bandes" verwirklicht werden kann. Die Wunde der Teilung hat
sich geschlossen, und Deutschland ist verbunden durch ein
Grünes Band von der Ostsee bis zum Bayerischen Wald. Es ist
gut, dass dieses natürliche Band nun dauerhaft erhalten werden
kann.“*



Das
Grüne
Band

Bundesnaturschutzgesetz von 2002

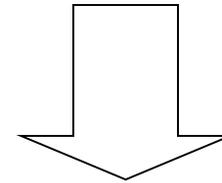
§ 3 Biotopverbund

(1) Die Länder schaffen ein Netz verbundener Biotope (Biotopverbund), das mindestens **10 %** der Landesfläche umfassen soll. Der Biotopverbund soll **länderübergreifend** erfolgen. Die Länder stimmen sich hierzu untereinander ab.

Brache- und Offenlandbiotope unterschiedlichster Entwicklungsstadien



...Altgras- und Hochstaudenfluren,
Feuchtwiesen, Gewässer und Moore,
Trockenrasen und Pionierwald



Tier- und Pflanzenarten mit
unterschiedlichsten
Lebensraumsansprüchen.....

„Flagship-species“ of the Green Belt



Foto: Dieter Damschen



Foto: BN Archiv



Foto: Dieter Damschen



Foto: Thomas Stephan

Large mammals, migrating birds, raptors, ground-breeding birds, wetland species, invertebrates of semi-natural grassland

Das Grüne Band: eine europäische Initiative



- 2003: unter Patronanz M.Gorbatschow wird in Deutschland die Europäische "green belt initiative" gestartet
- Phasenweise auch Unterstützung durch IUCN
- 2005: „Programme of work“
- Zahlreiche Projekttreffen in den Folgejahren,
- Aber: Abhängigkeit von Projektfinanzierung macht kontinuierliche Koordinierungsarbeit schwierig!
- 2005-2007: GIS-mapping Projekt, funded by BfN
- Projektkooperationen (zB INTERREG IVB „Greenet“)
- 2013: 'Joint Declaration of Intent on the European Green Belt'
- Seit 2014: European Green Belt Association e.V.

Ausstellung

vom 4.7.2009 bis 10.1.2010

Im Schlossmuseum Linz /
Neubau

Veranstaltet von:

ÖO Landesmuseum,

im Rahmen von

Linz09 – Kulturhauptstadt

Gemeinsam mit:

IUCN, Univ.Wien,
Oberösterr.Akademie f
Umwelt u.Natur,
Naturschutzbund
Oberösterreich

**DAS GRÜNE
BAND EUROPAS**
GRENZE.WILDNIS.ZUKUNFT
4. JULI 2009 BIS 10. JÄNNER 2010

**SCHLOSS
MUSEUM
LINZ**



KULTUR



ÖO FORUM FÜR
KULTUR
JULI 2009
KULTURHAUPTSTADT
LINZ 09



universität
wien

Stationen am Grünen Band - Vielfalt der Regionen und Landschaften



1. Subpolare Tundra, Finnisch-karelisches Wald- u. Seenland:
Lapland, Karelien



2. Ostseeküste:
Saarema, Narwa/Iwangorod, Kurische Nehrung



3. Norddeutsches Tiefland:
Elbtalniederung und Schaalsee-Landschaft



4. Europäische Mittelgebirge:
vom Harz über den Böhmerwald ins Waldviertel

1. Subpolare Tundra, Finnisch-karelisches Wald- u. Seenland: Lappland, Karelien



- Paläo-Europa: (fast so) alt wie unser Planet
- Birkentundra, Fichtentaiga, Seenplatte
- Raubtiere, Waldschädlinge und Schutzobjekte:
Elch, Wolf, Vielfress und Saima-
Ringelrobbe
- Von Wild- und Kulturpflanzen:
Rentierflechte, Engelswurz
- Kulturelle Vielfalt in Hohen Norden: Samen,
Karelier, Finnen, Russen
- Am höchsten Berg und tiefsten See Lapplands:
der Freundschaftspark

2.Ostseeküste:

Saaremaa, Narwa/Iwangorod, Kurische Nehrung



- Kliff, Schären, Haff und Nehrung: Küstentypen an der Ostsee
- Kulturlandschaft der Ostseeinseln: Saaremaa, Muhu
- Kurland - wild, exotisch?
- Sand und Bernstein – eine dauerhafte Beziehung

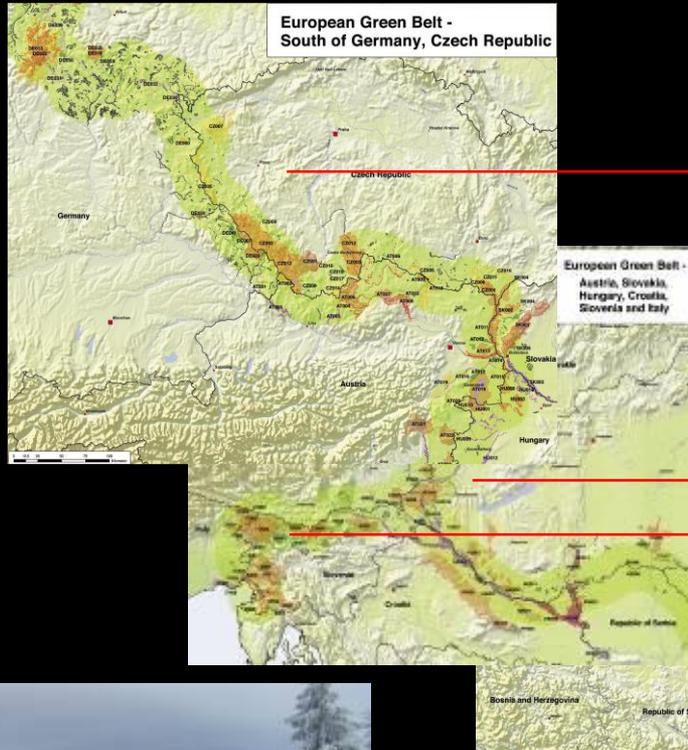
4. Europäische Mittelgebirge:

vom Harz über den Böhmerwald ins Waldviertel



- hart und unergiebig: Granit, Gneis & co.
- das Wasserschloss Mitteleuropas: Quellen, Flüsse, Moore
- heimliche Rückkehr: die Wildkatze
- die Ordnung von Wald und Feld: Kulturlandschafts der Waldhufen- und Streifenfluren
- die alte Grenze: Wasserscheide, Reichsgrenze, Sprachenvielfalt
- verborgene Schatzkammer: Granate, Katzensilber und Flussperlmuschel

11 Stationen am Grünen Band - Mitteleuropa



4. Europäische Mittelgebirge:
vom Harz über den Böhmerwald ins Waldviertel

5. Pannonisches Becken:
Flussniederungen an March, Mur, Drau, Donau, Neusiedlersee,

6. Südostalpen:
Julische Alpen, Karawanken, Steiner Alpen, Pohorje



J.Limberger



Th.Wrbka



5. Niederungen Mittel- und Südosteuropas:

Pannonisches Becken (Neusiedlersee), Flussniederungen an March, Mur, Drau, Donau



Th.Wrbka



H.Pum

- Salz und Sand – Vorboten der Steppe
- Leben am Fluss – Auen und Überschwemmungswiesen
- Grenzgänger: Sicherung der Wildkorridore
- Asyl oder Heimatrecht? Blauracke, Bienenfresser, Storch & co.
- Hirten und Fischer – alte Lebensformen im Einklang mit der Natur

2. Stationen am Grünen Band - Vielfalt der Regionen und Landschaften



8. Südosteuropäische Hochgebirge:
Stara Planina, Durmitor, Prokletije



10. Südosteuropäische Tafelländer und Schwarzmeerküste:
Rodopen, Strandza, Sakari

9. Große Seen der Balkanhalbinsel :
Ohrid, Prespa, Skutari

7. Mediterrane Küsten und Inseln :
Golf v. Triest, Bojana, Korfu

8. Südosteuropäische Hochgebirge: Stara Planina, Prokletije, Durmitor



J.Limberger



Th.Wrbka



- isoliert aber einmalig: Endemismen in der Pflanzenwelt SE-Europas
- feindliche Natur? Schutz von Luchs, Bär und Wolf
- lebendige Vielfalt: Sprachen, Kulturen, Bau- und Nutzungstraditionen

9. Große Seen der Balkanhalbinsel: Ohrid, Prespa, Skutari



- Alt oder jung? Zur Entstehung der Seen auf der Balkanhalbinsel
- Fischfresser: Pelikan, Würfelnatter & co.
- geweihte Erde? Die Kulturlandschaften am Ohrid- & Skutarisee im Vergleich
- Nahrung oder Trophäe? Tradition und Probleme von Jagd und Fischerei

10. Südosteuropäische Tafelländer und Schwarzmeerküste: Rhodopen, Sakar-u. Strandjahügelländer, Velekafluss, Schwarzmeerküste



Th.Wrbka



Th.Wrbka



- Tafelland im Osten – Geologie des Strandzagebietes
- ein Leben für die Botanik: die wissenschaftliche Erforschung von *Haberlea rodopensis*
- Wildnis an der Grenze: der „Frakto“-Urwald
- unter Geiern: die Hirtenkultur der Sarakazanen und Pomaken
- ein neuer Eiserner Vorhang? Impressionen von der türkisch-bulgarischen Grenze

Ein Grünes Band verbindet Europa!



- 12500 km Längsschnitt durch Europa
- am ehemaligen Eisernen Vorhang
- beinhaltet auch die Grenzen zu Albanien und ehemaligem Jugoslawien



Ein Grünes Band verbindet Europa !



- Eine der größten internationalen Naturschutzinitiativen
- 24 europäische Nachbarländer in grenzüberschreitender Zusammenarbeit beteiligt
- EU-Mitgliedsstaaten, Kandidatenländer, Russland, Türkei
- Teils sehr unterschiedliche Rechtsnormen, Verwaltungsstrukturen und soz.-ökonom. Voraussetzungen

Ein Grünes Band verbindet Europa !



Governance

- Seit 2003: „European Green Belt Initiative“
- Europäische Naturschutz-NGOs (va BUND & EuroNatur, in Ö: Naturschutzbund) und einige staatliche Instit. (va. BfN)
- 4 Abschnitte mit Regional-Koordinatoren und nationalen „focal points“ (in Ö: ÖNB)
- Seit 2014: European Green Belt Association e.V.

Ein Grünes Band verbindet Europa!

Nationalparks /Zapovedniks along the European Green Belt

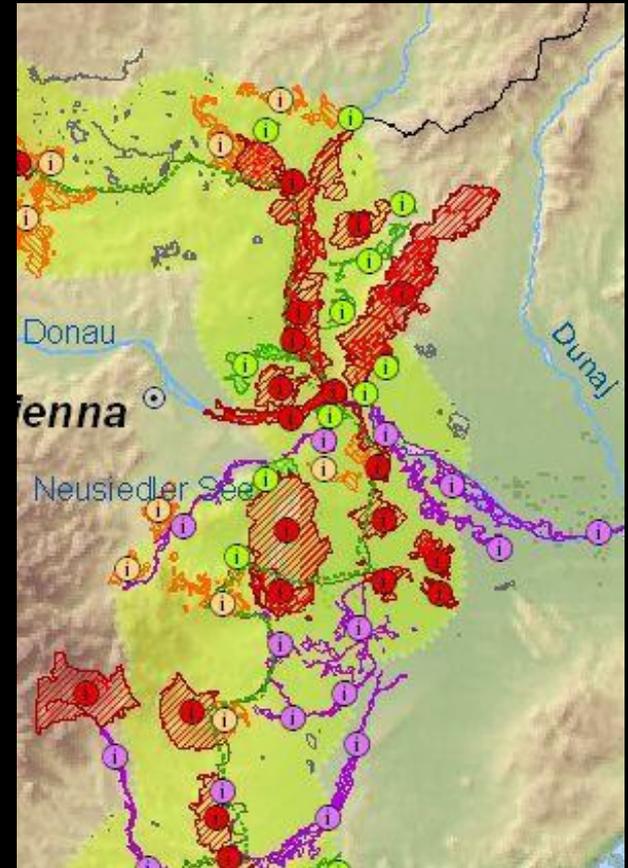


- 1 a/b Øvre- Pasvik (NOR) / Zapovednik Pasvik (RUS)
- 2 Urho-Kekkonen (FIN)
- 3 Riisitunturi (FIN)
- 4 a/b Oulanka (FIN) / Paanajärvi (RUS)
- 5 Kalevala (RUS)
- 6 Hiidenportti (FIN)
- 7 Koli (FIN)
- 8 Patvinsuo (FIN)
- 9 Petkeljärvi (FIN)
- 10 Valkmusa (FIN)
- 11 Laheema (EST)
- 12 Matsalu (EST)
- 13 Kemerri (LV)
- 14 Slitere (LV)
- 15a/b Kuřiu Nerija (LT) / Kurschskaja Kossa (RUS)
- 16 Slowinski (PL)
- 17 Jasmund (D)
- 18 Vorpommersche Boddenlandschaft (D)
- 19 Harz (D)
- 20a/b Šumava (CZ) / Bayerischer Wald (D)
- 21a/b Thayatal (A) / Podyjí (CZ)
- 22a/b Neusiedler See (A) / Fertő Hanság (H)
- 23 a/b Triglav (SLO) / Prealpi Giulie (IT)
- 24 Donau-Drau (H)
- 25 Djerdap (SRB)
- 26 Skutari (MNE)
- 27 Prokletije (MNE)
- 28 Mavrovo (MK)
- 29 Shebenik-Jablanica (AL)
- 30 a/b/c/d Galicia (MK) / Prespa (AL) / Pelister (MK) / Prespa (GR)



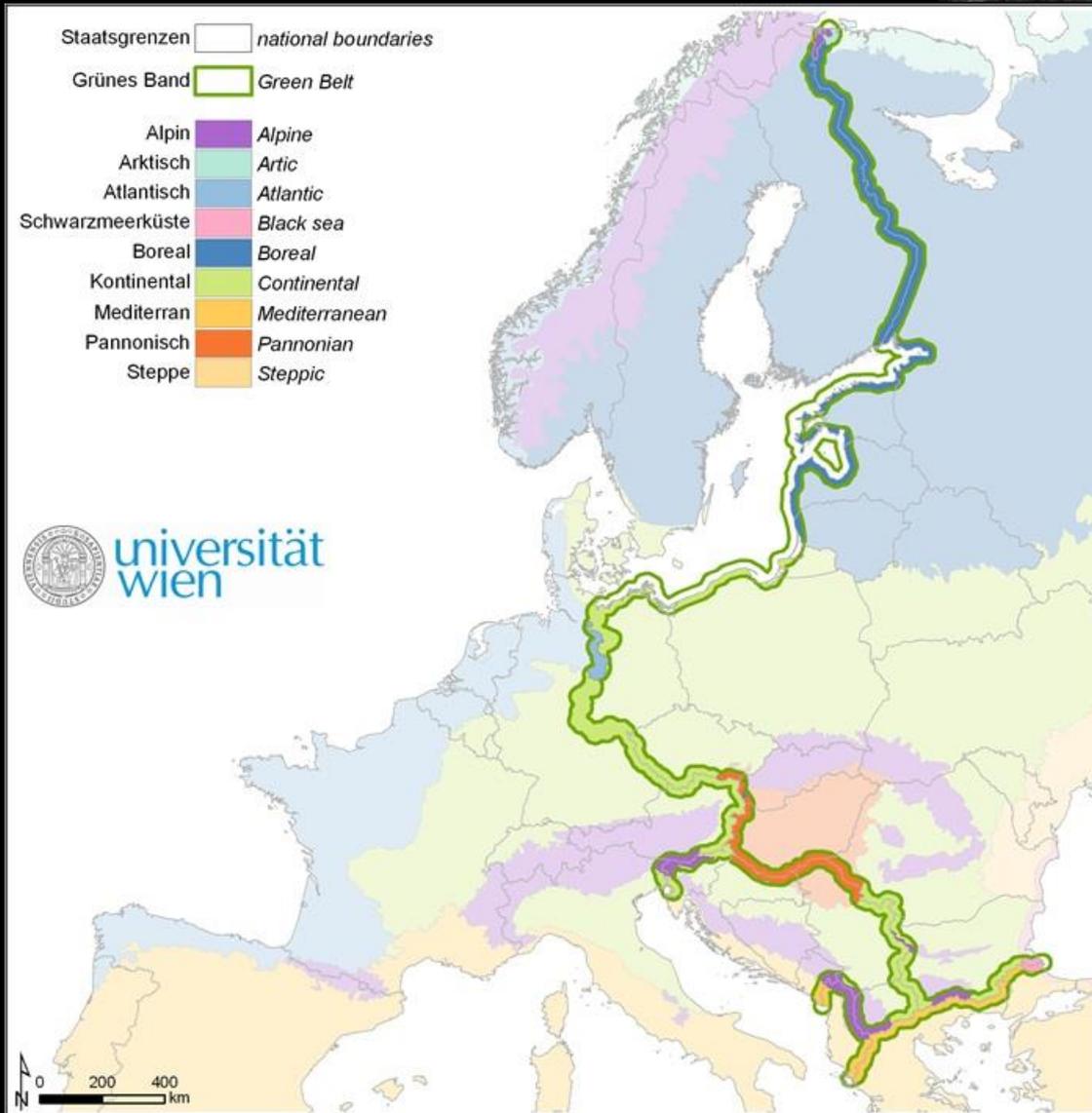
european
greenbelt

Source: BUND-Office Green Belt, supplemented by EuroNatur 11/2012



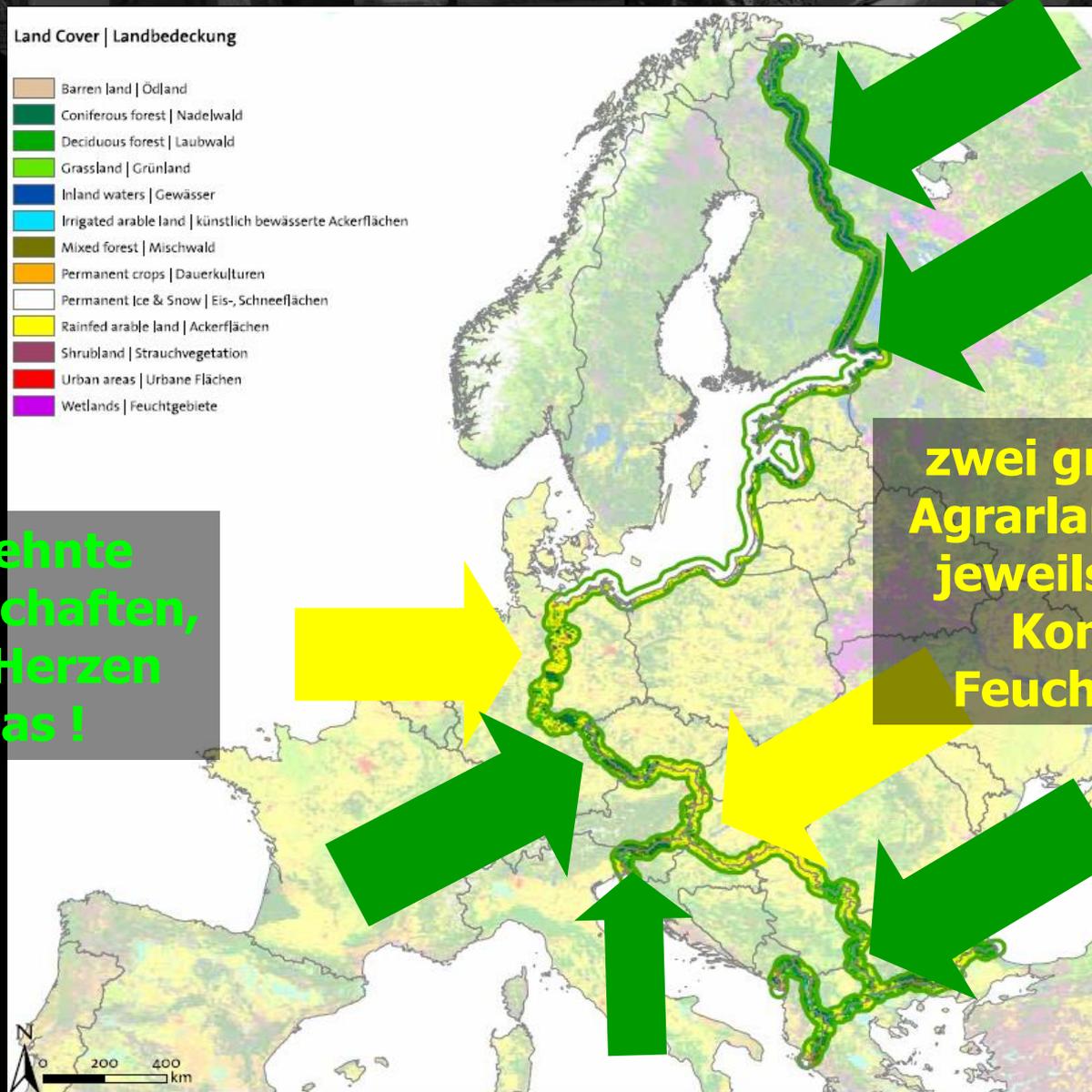
- 40 Nationalparks liegen direkt am Grünen Band, davon 16 grenzüberschreitende.
- 3.272 Naturschutzgebiete liegen im 25km Puffer

Ein Grünes Band verbindet Europa !



- Repräsentiert alle wichtigen Landschaften und Ökoregionen Europas
- Wildnisgebiete und Kulturlandschaften
- Hohe Naturnähe wegen Unzugänglichkeit vieler Grenzregionen

Landbedeckung: Wald vs. Agrar



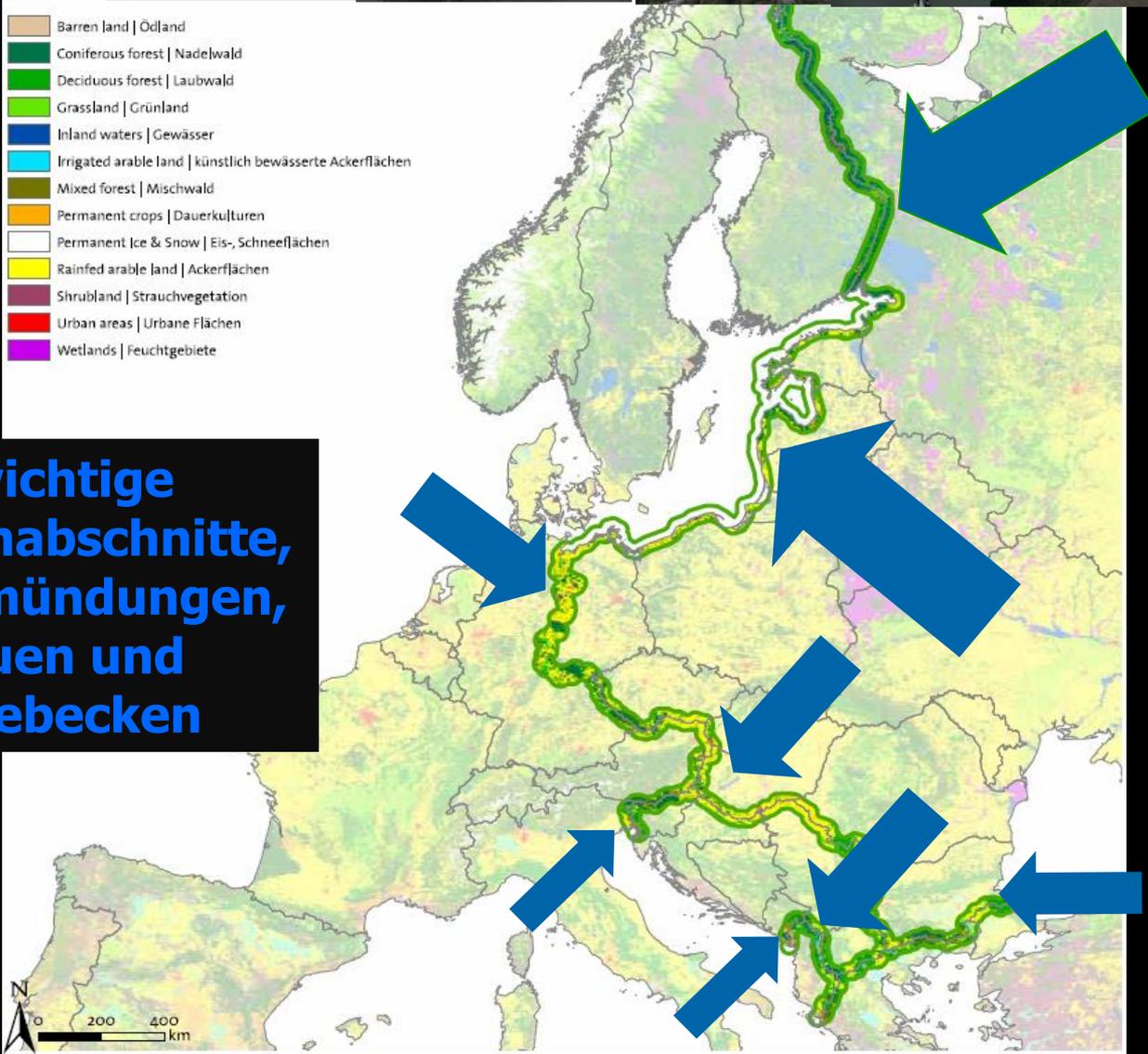
**Ausgedehnte
Waldlandschaften,
auch im Herzen
Europas !**

**zwei großflächige
Agrarlandschaften,
jeweils in engem
Kontakt zu
Feuchtgebieten**

Landbedeckung: Feuchtgebiete

- Barren land | Ödland
- Coniferous forest | Nadelwald
- Deciduous forest | Laubwald
- Grassland | Grünland
- Inland waters | Gewässer
- Irrigated arable land | künstlich bewässerte Ackerflächen
- Mixed forest | Mischwald
- Permanent crops | Dauerkulturen
- Permanent ice & snow | Eis-, Schneeflächen
- Rainfed arable land | Ackerflächen
- Shrubland | Strauchvegetation
- Urban areas | Urbane Flächen
- Wetlands | Feuchtgebiete

wichtige Küstenabschnitte, Flussmündungen, Auen und Seebecken



Landbedeckung: urbane Räume

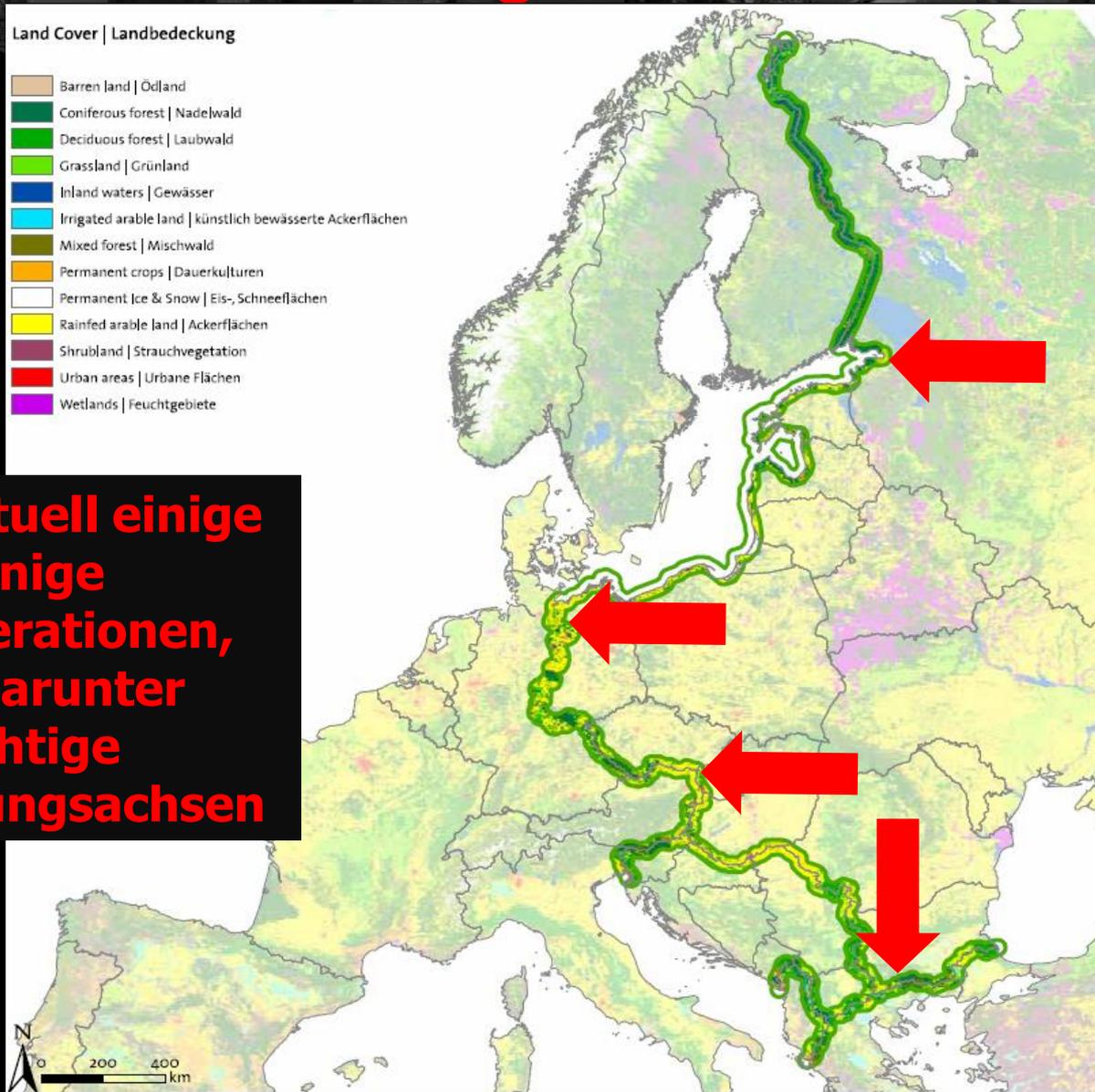




Foto: Klaus Leidorf

Zukunft ?

- > Landnutzung
- > Global change / Klimawandel
- > Demografische und sozioökonomische Veränderungen

Was bleibt zu tun?

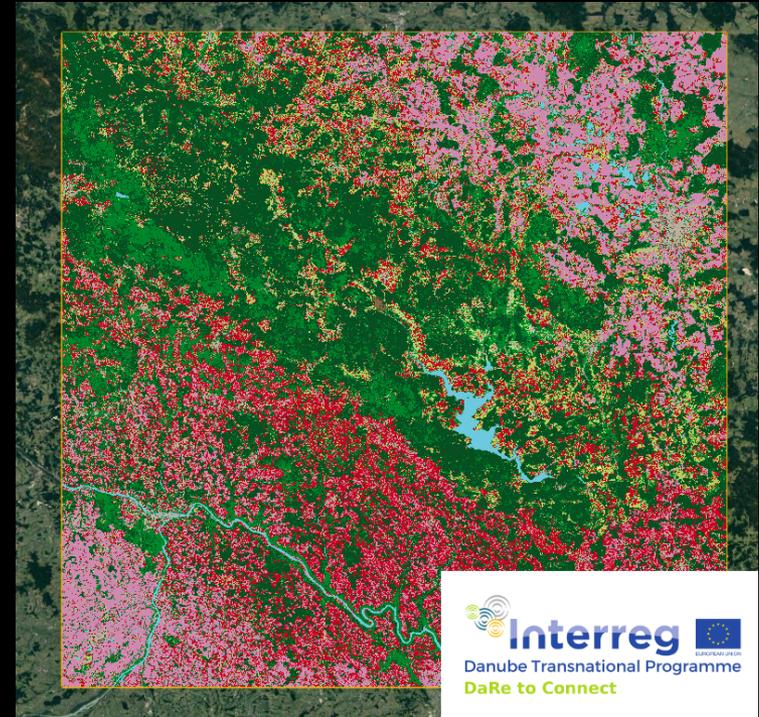


- Verbesserung der Korridorfunktion des Grünen Bandes
- Gezielter Lückenschluss, zB in Ostösterreich
- Angesichts des Klimawandels dringend erforderlich
- Mobile Arten sollen ausweichen und sich (wieder) ausbreiten können !

Was bleibt zu tun ?



D2C DaRe to Connect - Supporting Danube Region's ecological Connectivity by linking Natura 2000 areas along the Green Belt



- Hochauflösende SENTINEL 2 Satellitenbilder: Habitatkarten, Connectivity analysis
- Grundlage für gezielte Maßnahmen zu Schutz und Restauration

Was bleibt zu tun ?



Grünes Band - Newsletter 10/ März 07

Drei weitere Blumenwiesen im Europaschutzgebiet Höll - Die neu erworbenen, artenreichen Wiesen sind Teil des Biotopverbunds des Steirischen Naturschutzbundes, der landesweit hunderte Einzellächen als Trittsteine oder Verbund-Ländere sichern, die sind Habitate zahlreicher Besonderheiten.

20 ÖNB-Grundstücke am Grünen Band der Steiermark!

Jüngst konnten drei weitere wertvolle Wiesenflächen mit Mitteln des Landes Steiermark erworben werden. Sie liegen unmittelbar am Grenzübergang St. Anna am Aigen: Offizielle Bezeichnung: „Höll-Wiesen am Grünen Band“. Somit besitzt der NATURSCHUTZBUND Steiermark am steirisch-slowenischen Grünen Band insgesamt 20 Grundstücksparzellen in sechs Schutzgebieten:

- 1-3: **Höll-Wiesen am Grünen Band:** In den ein- bis zweimächtigen, nährstoffarmen Wiesen findet sich eine überdurchschnittliche Vielfalt an Wiesenblumen, darunter auch das vom Aussterben bedrohte Orange Steppen-Achenkraut sowie besondere Insektenarten, wie der Steirische Fanghaft und die Wanzen-schnecke. Der Dank des Naturschutzbundes gilt dem Land Steiermark (FA 13C) für die Projektförderung!
- 4-6: **Schuffergraben bei St. Anna:** In einem Tobel im Europaschutzgebiet Höll besitzt der Naturschutzbund einen ein- bis zweimächtigen, im großen Habitudienraum mit einzelnen Grenzbäumen und Heidenbeständen. Hier gibt es noch den raren Erdbeerkraut und das Kleine Kriechkraut.
- 7: **Feuchtbiootope im Aller:**

Im Einzugsgebiet des hier unregulierten Grenzbaches Kutschentza liegt eine einschürige Feuchtwiese mit Hochstaudencharakter, die bis Herbstüber zwei Meter hoch wird. Umgeben ist sie von einem Schwarzerlenbruch. Dieses Grundstück bildet die unmittelbare Grenze zu Slowenien, was auch der prächtige Staats-Grenzstein zeigt.

8-9: **Warme Lahn-Lauffeld:** Das Auengewässer der Mur „Warme Lahn“ im gemeinsamen Eigentum mit der Stadt Bad Radkersburg liegt am äußersten Südost-Eck Österreichs. Als dicht verwachsener Flussarm zeigt sie den ursprünglichen Charakter einer wilden Au und grenzt an eine uralte Schottergrube, deren Ufer eben so wild verwachsen sind. Zu Frühlingsbeginn blühen hier Tausende Schneeglöckchen und Frühlingsknotenblumen. Hier wächst auch eine der mächtigsten Eschen der Steiermark.

10: **Hoyer-Wald bei Mureck:** Ein Laubwaldstück am Kirchgrabenbach mit Erlenbruchanteilen und einer zweimächtigen Kahlstielwiese mit 63 (!) Wiesenpflanzenarten – im Herbst auffällig die Herbstzeitlose. Die vielfältige Fläche wurde dem Naturschutzbund von Frau Hoyer geschenkt.

11-20: **Katzenhang Spiel-feld:** Am Westende des Europaschutzgebietes Grenz- und Katzenhang beim Grenzübergang Spiefeld einen Sandhang. Über ihn wurde schon in einem der letzten Newsletter als Habitat des farbenprächtigen Osterluziferfahers der Smaragdeidechse und des Wiener Nachtflügelwesens berichtet.



Eine zoologische Rarität der Höll: Mantopha styracina, der Steirische Fanghaft.



Wachtelweizen-Schneckenfalter (Mellissa aethalia) übermachten gerne auf Wiesenknipfen.



Die Wanzen-schnecke (Polyarion denticauda) erreicht fast 5 cm Körperlänge.

Text und Foto: Johannes Gepp

noe ORF.at

NÖ-News

Lifestyle

Über uns

Tipps

Ganz Österreich



UMWELT

Menschen aus aller Welt mähen im Weinviertel

Entlang des 12.500 Kilometer langen „Green Belt“ hat sich von Norwegen bis zur Türkei eine artenreiche Naturlandschaft entwickelt. Um die Naturschutzflächen zu erhalten, kommen Freiwillige aus aller Welt zur Landschaftspflege. Auch im Weinviertel waren acht Freiwillige beschäftigt.

23. September 2019, 6:45 Uhr



Der European Green Belt stellt heute eines der bedeutendsten europäischen Naturschutzprojekte dar. Jenes Band, das sich auch entlang des Eisernen Vorhang bis zu dessen Fall gesäumt hat, dient noch heute als Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten. Viele von ihnen finden fast ausschließlich innerhalb dieser Regionen einen geeigneten Lebensraum. Um diese speziellen Naturschutzflächen zu erhalten, unterstützt die Europäische Union deren Erhaltung und Pflege und lädt jedes Jahr zu den sogenannten Green Belt Work Camps.

Manuelle Landschaftspflege auf Freiwillige angewiesen

Auch im Weinviertel waren von 17. bis 23. September acht Freiwillige unter anderem damit beschäftigt, Amphibienzäune zu reparieren oder Trockenrasen zu mähen. Speziell die Trockenrasen gingen seit dem Aufkommen der maschinellen Landwirtschaft massiv zurück, erzählt Gabriele Pfundner vom Naturschutzbund Niederösterreich. „Unter den heute ökonomisch vorherrschenden Bedingungen haben Landwirte praktisch keine Möglichkeit mehr, diese Flächen zu erhalten, weil sie zu steil sind für schweres Gerät. Da springen die Freiwilligen vom Naturschutzbund oder vom Work Camp aus der ganzen Welt ein und helfen uns bei der manuellen Pflege.“



Naturschutzbund Steiermark
Heinrichstraße 5/11, 8010 Graz
Tel. 0316/322377, Fax/DIW 4
steiermark@naturschutzbund.at



universität wien

Was bleibt zu tun ?



Erklärung von Illmitz

zur Bewahrung und Förderung des „Grünen Band Europas“



Das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, vertreten durch Frau Ministerin Maria Patek sowie die Landesregierungen der Bundesländer Oberösterreich, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten, vertreten durch die für Naturschutz zuständigen Landesrätinnen und Landesräte

Maria Patek

Bundesministerin DI Maria Patek, MBA

Manfred Haimbuchner

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner

Stephan Pernkopf

Landeshauptstad-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf

Anton Lang

Landesrat Anton Lang

Astrid Eisenkopf

Landesrätin Mag.^a Astrid Eisenkopf

Beate Borek

Anlässlich des 30-jährigen Memorials zum Fall des Eisernen Vorhangs kommen die Unterzeichnenden überein, angesichts der fortschreitenden Verluste an Biodiversität in Europa/Österreich durch Zerstörung und Zerschneidung von Lebensräumen, alles in ihren Möglichkeiten Stehende zum Schutz und zur Weiterentwicklung des „Grünen Bandes“ in Österreich zu unternehmen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !



www.europeangreenbelt.org